

RECHENSCHAFTSBERICHT 2010



des Vereins
„Ein Zuhause für Bukarester Straßenkinder“

Liebe Patin, Lieber Pate!

Armut ist allgegenwärtig.

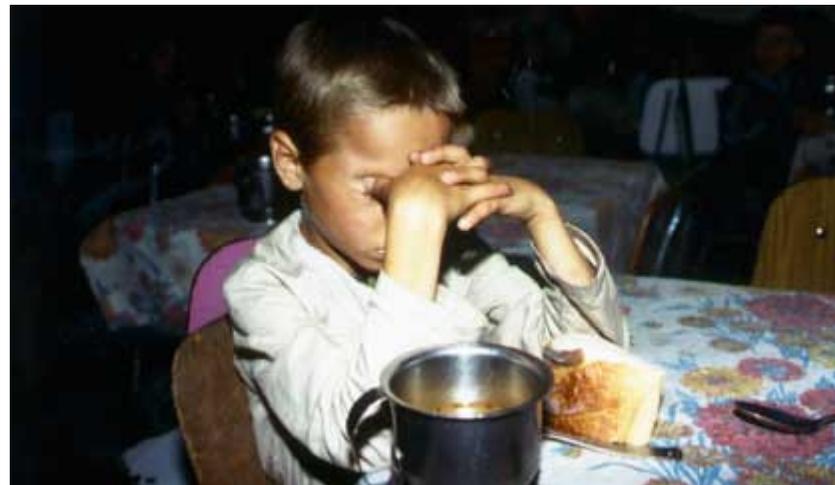
Sie begegnet uns täglich auf der Straße, sie flattert als Postwurf in unsere Wohnungen, sie prägt die Nachrichten der Medien. Der Vielfalt des Leids scheint man ohnmächtig gegenüber zu stehen, die eigene Spende – was kann sie bewirken?

Armut hat ihre kranken Wurzeln. Um diese wirkungsvoll heilen zu können, benötigt es der Gemeinschaft vieler und einen langen Atem. Diejenigen, die berufen sind, mit dem Angesicht der Not zu arbeiten bedürfen jener, die ihnen die finanziellen Mittel zur Verfügung stellen. Für alle gilt, Geduld und Vertrauen zu bewahren als die Komponenten, die langfristig Heilung bringen.

Die Organisationen CONCORDIA und HOPE FOR THE CHILDREN INTERNATIONAL kämpfen nun schon fast zwei Jahrzehnte gegen das Leid in Rumänien. Es war nicht vergeblich. Viele hundert Kinder haben dank dieser Hilfe wieder Boden unter den Füßen gewonnen und einen Weg gefunden, der aus Armut, Gewalt und Einsamkeit führt.

Liebe Patin, lieber Pate - mit Ihrer Treue und Ihren Spenden haben auch Sie jene Verantwortung übernommen, die das Leben benötigt. Sie geben darüber hinaus auch den Organisationen eine nötige Stütze und die Gewissheit, nicht allein zu sein.

Armut ist letztendlich ein Schicksal, das den Mitmenschen herausfordert.
DANKE, dass Sie sich dieser Herausforderung stellen!!



CONCORDIA: SFINTU IGNATIU und die Kinderfarm von Aricesti

Sfintu Ignatiu, Aricestii

Um etwas zu berichten, sind gute Nachrichten wenig ergiebig. Dennoch freuen wir uns, jedes Jahr einen ähnlich klingenden Bericht aus unserem Haus auf der Kinderfarm in Aricestii zu erhalten. Gerade der ruhig dahin fließende Ablauf eines Jahres mit seinen diversen Aktivitäten und mit dem wesentlichen Inhalt, Wissen und Begabungen zu fördern, bringt jene Stabilität, die Kinder für eine gesunde Entwicklung brauchen.

Sport und Musik stehen weiterhin im Zentrum der außerschulischen Aktivitäten, Konzerte und Wettkämpfe im Gemeinschaftssaal auf der Farm bieten eine jährliche Herausforderung und ein großes mit Spannung erwartetes Ziel.

Das Miteinander von fast erwachsenen mit sehr kleinen Kindern in der Familie von Sf. Ignatiu fördert ihre sozialen Kompetenzen und führt sie weg von der Erfahrung des Kampfes um das tägliche Brot.

Integrationsprojekt, Ploiesti

Für die Jugendlichen, die in den Sozialappartements in Ploiesti den Weg in ein selbstständig geführtes Leben lernen, ist eine fundierte Ausbildung das Wichtigste. Noch erlaubt die Arbeitslage es nicht, dass sie in ihren gewählten Fachbereichen eine Beschäftigung finden, aber sie arbeiten als Mechaniker, in einer Autowaschanlage, als Verkäufer oder als Küchenhilfe in Hotels in Bukarest. Es gibt auch große Ziele. Florin möchte die Matura schaffen und Architektur studieren, Valentin will eine Abendschule beginnen. Mit dem Fundament einer wieder gewonnenen stabilen Kindheit können sie ihre Träume leben.

Sozialzentrum Lazarus, Bukarest

Eine erste Anlaufstation für Straßenkinder und Jugendliche bildet seit 2002 das Sozialzentrum Lazarus in Bukarest. Hier wird eine erste Hilfe geboten, Essen, medizinische Versorgung, ein Bett und vor allem ein offenes Ohr. Viele Kinder können von dort in eine der Familiengruppen von CONCORDIA untergebracht werden, Jugendliche erhalten eine Ausbildung und die Möglichkeit, berufliche Erfahrungen zu gewinnen.



HCI – DOROHOI: Familie ohne Grenzen

Rumänien

Naturkatastrophen – Hitze, Überschwemmungen, große Kälte – haben Rumänien und speziell die Gegend um Dorohoi im vergangenen Jahr schwer getroffen. Dazu kam die prekäre wirtschaftliche Situation Rumäniens, die zu Teuerungen bei gleichzeitiger Senkung der Gehälter geführt hat. Inmitten dieser Unsicherheiten versuchte die Organisation HCI mit ihrer (unentgeltlichen) Privatschule, der Cornerstone-Schule und dem Kindergarten einen Ort der Geborgenheit und Kontinuität für alle zu bieten.

Kindergarten und Schule

Im neuen Schuljahr haben nun 160 Kinder die Schule begonnen, die heuer erstmals mit der achten Schulstufe abschließt, bevor die Entscheidung für Gymnasium oder Lehre fällt. Das rumänische Schulsystem ist sehr rigide und veraltet, neue pädagogische Konzepte fehlen völlig. Die Cornerstone-Schule versucht, dem entgegen zu wirken und legt besonders Wert auf Sprachen.

Der Kindergarten konnte im September noch mit einem Hort für Zweijährige starten, eine dringende Notwendigkeit für die Vielzahl der arbeitenden Mütter.

HCI Familien

Von den Kindern der vier Familien im Kinderdorf von HCI sind nur mehr zwei im Kindergarten und ein strenger Schulalltag bestimmt die Woche. Die Wochenenden sind daher ganz der Erholung und dem Spiel gewidmet. Die lange Zeit extrem niedriger Temperaturen bot heuer im Winter eine Herausforderung, da die Heizung erst nach einer Reparatur wieder funktionierte.

Ein Höhepunkt des Jahres war der 5-tägige Urlaub im Sommer, den jede Familie extra verbrachte und der für viele der Kinder eine ganz neue Erfahrung und ein prägendes Erlebnis war!



INFORMATIONEN

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage:

www.bukarester-strassenkinder.org

Fragen, Anregungen, Wünsche schicken Sie uns bitte jederzeit per email zu:

office@bukarester-strassenkinder.org

VEREINSVORSTAND

Präsidenten: DI Thomas Hussl, Dr. Thomas Schirmer, Mag. Lukas Trentini

Schriftführer: Mag. Gabriele Zach-Rainer, Renata Zacherl, MA

Kassier: Dkfm. Franz Josef Zacherl, Dr. Wera Zelenka

Kommunikation: Mag. Petra Gnad

Öffentlichkeitsarbeit: Dr. Marianne Hussl-Hörmann, Marie Schaffgotsch, MAS MBA

Veranstaltungen: Dr. Lukas Hussl, Mag. Benedikt Zacherl, MSc

Rechnungsprüfer: WP Dr. Simon Trentini, DI Wolfgang Telser

IMPRESSUM

Verein „Ein Zuhause für Bukarester Straßenkinder“

Sillgasse 8a, 6020 Innsbruck

Hypo-Bank Tirol, Kto.-Nr. 200 126 300, BLZ 57000

Konzept & Redaktion: Dr. Marianne Hussl-Hörmann

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Marianne Hussl-Hörmann, Dr. Thomas Schirmer,

Dkfm. Franz Josef Zacherl

Graphiken: Dr. Thomas Schirmer

Auflage: 100

DANKBARKEIT ist bei den Kindern Rumäniens ein ganz zentrales Gefühl. In ihrem täglichen Gebet beziehen sie ihre fremden Freunde mit ein und fühlen sich so geborgen in einer weltweiten Gemeinschaft großzügiger Menschen:



„...ich danke Dir für unsere Freunde, für die Erzieher und für die Wohltäter. Viele von ihnen wohnen weit weg. Aber sie sind unsere Freunde, deshalb sind sie uns ganz nah.“